

Und dann kann man sich endlich vorstellen

Und wenn es dann endlich so weit ist, und man wird zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, kommen neue Fragen auf.

Wie soll ich mich kleiden, welche Fragen werden kommen, wie kann ich mich vorbereiten, soll ich eher forschen oder eher zurückhaltend auftreten?

So sein, wie sie sind. Dieser Rat ist nicht wirklich zielführend. Eine Interview-Situation ist eine ungewöhnliche Ausgangslage, viele Menschen sind nervös und angespannt. In solchen Situationen kann man selten voll auf seine Stärken zurückgreifen. Der scheue Mensch wird noch wortkarger, der nervöse zappelt doppelt rum, die Redefreudige findet kein Ende mehr. Wenn man das eigene Gesprächsverhalten kennt und reflektiert, sollte man sich vornehmen, die heiklen Punkte zu entschärfen.

Gute Vorbereitung

Eine gute Vorbereitung lohnt sich auf jeden Fall. Es ist ja oft bereits ein langer Weg bis zu einem Vorstellungsgespräch. Diese Chance soll also maximal genutzt werden. Man sollte sich vorher Folgendes überlegen:

Wie kleide ich mich? In der Regel ist es passend, wenn Sie sich ein bisschen chicer kleiden, als Sie zur Arbeit gehen würden. Im Zweifelsfall soll man sich für die klassische Bluse, und nicht für den bunten Pulli, die dezente Krawatte, und nicht für die schrill gestreifte entscheiden. Die Kleidung ist der Rahmen um eine Person, nicht das Bild.

Wie zeige ich mich interessiert und doch nicht aufdringlich? Bereiten Sie sich sorgfältig vor, recherchieren sie, was das Unternehmen genau macht, wo es tätig ist, wie viel Umsatz es macht, wie viele Mitarbeitende es beschäftigt. Notieren Sie Fragen, die Ihnen in diesem Zusammenhang in den Sinn kommen und relevant sind für die Stelle, auf die sie sich beworben haben. Und deren Antwort sie wirklich interessiert. Fragen zu stellen nur um der Fragerei willen bringt nichts.

Fragen zu ihren Stärken, Schwächen und der Motivation werden kommen. Bereiten sie sich also darauf vor, verinnerlichen sie sich die wichtigen Punkte, sodass sie diese locker präsentieren können. Überlegen sie sich Beispiele oder Situationen, in denen sie diese Merkmale einsetzen konnten. Im angelsächsischen Raum spricht man von Success-Stories. Hierzulande sollte man nicht zu dick auftragen. Man darf jedoch ruhig selbstbewusst schildern, was gelungen ist.

Auf Augenhöhe gehen

Denken Sie daran, das Vorstellungsgespräch ist die Begegnung von Menschen, die eine Angebots-/Nachfrage – Situation besprechen. Die Firma sucht jemanden, der eine definierte Aufgabe erledigen kann. Sie möchte Kompetenzen und Fähigkeiten einkaufen. Der Bewerber/die Bewerberin sucht eine Stelle, wo die Stärken und Kompetenzen zu möglichst guten Bedingungen eingebracht werden können. Sachlich gesehen geht es in einem Vorstellungsgespräch um eine Vertragsvorbesprechung. Das Geschäft heisst; Arbeit gegen Lohn. Eine Verhandlung also zwischen gleichberechtigten Partnern.

Da die Vorstellungsgespräche meistens in die Räumlichkeiten der Unternehmung stattfinden und oft mehrere Personen, jemand von der Personalabteilung und der/die zukünftige Vorgesetzte teil-

nehmen, kann dieses Gleichgewicht ins Wanken kommen. Wichtig ist jedoch aus Bewerberpersicht, dass man als gleichberechtigter Partner in das Gespräch einsteigt.

Personalleute sind auch nur Menschen

Vergessen sie nicht, jedes Gespräch wird anders ablaufen. Und ob man sich gegenseitig sympathisch ist, ob man auf eine angenehme ergebnisreiche Gesprächsebene findet, hängt von vielen Faktoren ab. Sie können nicht mehr tun, als sich gut vorbereiten und ihr Bestes geben. Der Rest wird sich zeigen.

Januar 2014, Regula Hunziker Benoist, perspectiv GmbH